

Leseprobe

DER AUFSATZ

von

Margit Mezgolich

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/+1/5355222
Fax: +43/+1/535522289
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/+1/5355222
Fax: +43/+1/535522289
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Figuren:

Frau Demetrius Mama
Frau Anna Maria Sophia Mama
Fräulein Lucca Vier Mama
Herr Karl Ludwig Papa
Herr Martina Papa
Zwillingsmama
Die Verschleierte

Die Frau im Sack
Der Mann im Sack

Anna Maria Sophia
Demetrius
King Iron
Emilia
Lilly
Lali
Matteo
Karl Ludwig
Martina
Lucca 4

Ort der Handlung:

Ein „Mehrzweckraum“

Bei der Uraufführung von „Der Aufsatz“ wurden alle Rollen von 5 SchauspielerInnen (3D/2H) und 5 LaiendarstellerInnen (3D/2H) gespielt. Es ist jedoch auch möglich, das Stück mit nur einer zusätzlichen Darstellerin/Laiendarstellerin/Statistin zu spielen, die die Rollen „Zwillingsmama, Lilly und die Verschleierte“ übernimmt.

„Der Aufsatz“ entstand inspiriert durch eine wahre Begebenheit und echte Kinderaufsätze. Die Figuren und der Handlungsablauf sind frei erfunden.

DER AUFSATZ 1- EINE ART PROLOG

(King tritt auf. Seine Kleidung wirkt etwas abgetragen und die Farben passen nicht zusammen, aber irgendwie ist er auch cool.)

KING: Guten Abend. Eigentlich muss ich grad ganz was anderes machen, aber die aus meiner Klasse meinen, es ist gut, dass ich da gleich am Anfang schon was sage.

-

Über mich gibts eigentlich nix viel Interessantes zum Wissen, außer dass in meinem linken Wadenknochen so eine große Kugel steckt, so ein Kaliber, da bin ich echt stolz drauf. Hier hat das kein Kind in meinem Alter. So eine Kugel hat schon vielen großen Männern ganz was anderes weggeballert, hat meine Oma immer gesagt. Deswegen nennen mich jetzt alle King Iron, oder einfach nur „King“ – was ich urcool finde.

Wegen der Kugel sind wir auch von meinem Land weg, weil mein Onkel damals gesagt hat, schleichts euch besser. Seither leben wir hier.

-

Wie ich wirklich heiß und dass ich neun Jahre alt bin, das steht in meinen Papieren, da müssen Sie nur nachschauen, aber dass ich von ganz woanders bin, das kann sich ja jeder vorstellen.

-

Natürlich weiß ich genau, worum es heute hier geht.

-

Es geht um meinen Aufsatz.

-

Den hat die Frau Lehrer mit allen anderen Aufsätzen aus meiner Klasse abgeschrieben, und so ein weißes Heft draus gemacht, als Geschenk für die Eltern, hat sie gesagt. Nur, dass sich gar keiner darüber gefreut hat. Die regen sich jetzt alle furchtbar auf, nicht über das Heft, sondern nur über meinen Aufsatz. Seit der Sache mit der Kugel weiß ich, dass oft die kleinsten Dinge die größten Probleme machen, aber mein Papa meint, er wird mit niemand deswegen reden, weil das hier sowieso nix bringt.

-

Ich hab doch nur wie alle aus meiner Klasse einen Aufsatz geschrieben. Ich hab mich auch an alle die Regeln gehalten dabei. Ich kann wirklich gar nicht verstehen, warum es deshalb so ein Theater geben muss, warum sich alle deswegen sogar heut Abend treffen extra, ich mein, die haben doch was vor gegen mich-

(Szenenwechsel)

DIE SITZUNG 1 – Das Warten

(Die versammelten Eltern tauchen auf. Da wären der Karl Ludwig Papa, ein staubtrockener Notar mit zu vielen Aktenordnern unter den Armen. Dann die Anna Maria Sophia Mama, die stolz im Kostümchen eine sehr große Kühlbox mit sich trägt. Dann die Demetrius Mama, der man den Drang zur Selbstverwirklichung und ihre Liebe zum Reisen ansieht. Dann das Fräulein Lucca 4 Mama, die nur ein bisschen mehr als das Notwendigste anhat und trotzdem noch sehr freundlich wirkt. Dann der Martina Papa, der aussieht, als wäre er grad aus dem Fitnessstudio gekommen und hätte dort aber immer noch nicht all seine Aggressionen rausgepowert. Unscheinbar daneben die stumme Figur: die Frau Zwillingmama. Alle stehen und schauen Richtung Ausgang – nach einiger Zeit)

KARL LUDWIG PAPA: So, aus. Ende. Es ist jetzt Punkt 20 Uhr 17.

DEMETRIUS MAMA: Die kommen schon noch.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Vielleicht stecken die im Stau-

MARTINA PAPA: Bitte, solche haben doch kein Auto, bitte.

LUCCA 4 MAMA: Kann man hier irgendwie überhaupt, ich mein, öffentlich her?

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Haben die nicht so ganz strikte Zeiten für ihre - *(supergeheimnisvoll)* ihr – na, Sie wissen schon was?

(kurze Pause, in der keiner weiß, was gemeint ist)

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Geht nicht gerade die Sonne unter?

(LICHTWECHSEL – Alle schauen, wie die Sonne untergeht)

DEMETRIUS MAMA: Schön. Das erinnert mich an Namibia.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Das heißt doch was-

MARTINA PAPA: Bitte, was soll denn das heißen, bitte?

DEMETRIUS MAMA: Ich war sechs Monate dort, NGO-Tätigkeit, Aids, ganz furchtbar, das einzig Tröstliche ist, wenn die Sonne so rotglühend im Okavango Delta versinkt – da vergisst man dann alles.

KARL LUDWIG PAPA: Hat keiner eine Nachricht?

ALLE: Nein.

(Alle schauen kurz und umständlich, ob sie Empfang haben)

LUCCA 4 MAMA: Kein Empfang.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ach.

LUCCA 4 MAMA: Ich werd wahnsinnig irgendwie.

DEMETRIUS MAMA: Das erinnert mich jetzt an Kasachstan, ich war ein halbes Jahr dort, ganz furchtbar, Reifenpanne im Qaratau, kein Handyempfang, tagelanges Irren durch die Mujunkum – und das ohne Wasser.

(kurze Pause)

KARL LUDWIG PAPA: Ich würde vorschlagen, wir fangen einfach an.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Aber das geht doch nicht.

LUCCA 4 MAMA: Sind wir nicht nur wegen denen irgendwie überhaupt hier?

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Vielleicht warten wir noch ganz kurz –

DEMETRIUS MAMA: Die sind doch so was wie unsere - unsere Hauptdarsteller.

LUCCA 4 MAMA: Wollen wir uns nicht heute dringend irgendwie so austauschen mit denen über den Aufsatz?

MARTINA PAPA: Pscht!

ALLE: Pscht?

MARTINA PAPA: Pscht! Da war doch grad was.

KARL LUDWIG PAPA: Was soll denn da gewesen sein?

DEMETRIUS MAMA: Das sind-

MARTINA PAPA: Pscht.

KARL LUDWIG PAPA: *(zu Martina Papa)* Was soll denn da sein?

LUCCA 4 MAMA: Ich hab vielleicht auch was gehört irgendwie.

KARL LUDWIG PAPA: Ich habe gar nichts gehört.

MARTINA PAPA: Man weiß ja nicht, wenn sie kommen, wie sie kommen.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Was meinen Sie damit?

(Pause – alle starren auf den Eingang)

KARL LUDWIG PAPA: Da kommt auf jeden Fall keiner. Können wir jetzt bitte anfangen?

DEMETRIUS MAMA: Aber-

KARL LUDWIG PAPA: Wir warten seit 18 Minuten.

LUCCA 4 MAMA: Anfangen klingt irgendwie urgut.

MARTINA PAPA: Aber-

KARL LUDWIG PAPA: Da ist nichts.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Vielleicht hat er recht.

KARL LUDWIG PAPA: Wer ist hier sonst noch fürs Anfangen?

(Alle bis auf Demetrius Mama heben die Hand.)

KARL LUDWIG: Gut.

(Alle Hände sind wieder unten.)

Und los.

(Alle bis auf Martina Papa und Demetrius Mama ab.)

MARTINA PAPA: Ich sag Ihnen: Wir können von Glück reden, wenn die heute nicht auftauchen.

DEMETRIUS MAMA: Ich bin mir sicher, die kommen schon noch.

(Szenenwechsel)

IM KELLER 1

(Ein weibliches Wesen mit am Rücken gefesselten Händen und einem Sack über dem Kopf.)

FRAU: Hallo, ist da wer? Hallo? Bitte. Ich bin doch nur eine kleine Volksschullehrerin, ich habe doch niemandem etwas getan,

(Jetzt taucht plötzlich auch ein Mann auf- ebenso gefesselt, ebenso einen Sack über dem Kopf. Der Mann macht keinen Mucks.)

Hallo, hallo, da ist doch wer. Bitte, bitte, wer auch immer Sie sind, helfen Sie mir, helfen Sie mir bitte. Man hat mich entführt, ich weiß auch nicht wie, ich stell grad den Einkaufsack ins Auto, da von hinten auf einmal und ich zack, weg war ich.

MANN: Was soll das?

(kurze Pause)

FRAU: Um Gottes Willen – tun Sie mir nix, ich hab doch nichts getan, was immer Sie wollen, Sie können es gerne haben ...

MANN: Macht Ihnen das Spaß?

FRAU: *(perplex)* Was?

MANN: *(brüllt)* Macht Ihnen das Spaß?

FRAU: Was?

MANN: Schauen Sie mich an.

FRAU: Was reden Sie da?

MANN: Hören Sie doch auf mit Ihren sadistischen Spielchen!

FRAU: Sadistische Spielchen?

MANN: Aber mit unsereins kann man solche Dinge ja machen. Immer schön demütigen, das beherrscht ihr perfekt.

FRAU: Sie sind ja krank!

MANN: Da redet die Richtige. Aber in jedem Dickicht sitzt ein Schakal.

FRAU: In jedem Dickicht sitzt ein Schakal?

MANN: Wer steht hier gefesselt mit einem Sack über dem Kopf?

FRAU: Wer steht hier gefesselt mit einem Sack über dem Kopf?

MANN: Müssen Sie eigentlich alles wiederholen? Ist das so was wie eine Zermürbungstaktik von Ihnen?

FRAU: Hilfe!

MANN: Hilfe.

FRAU: Hilfe!

MANN: Hilfe, bitte Hilfe!

(Sie stößt versehentlich gegen die Wand.)

FRAU: *(kreischt)* Fassen Sie mich nicht an!

MANN: Aber wie soll ich Sie denn anfassen, bitte schön! Schauen Sie doch!

FRAU: Aber wie soll ich schauen, bitte schön, das sehen Sie doch!

MANN: Sind Sie blind?

FRAU: Sind Sie behindert?

MANN: Mit Ihnen rede ich nicht.

FRAU: Ich rede doch nicht mit Ihnen.

MANN: Sie sind eine Frau.

FRAU: Was soll das denn jetzt heißen?

MANN und FRAU: Ich muss hier raus.

(Die Frau trippelt wie wild los, ist panisch. Der Mann sucht in Ruhe nach einem Ausgang.)

MANN: Ich finde einen Weg. Ich habe immer einen gefunden.

FRAU: Das ist mit Sicherheit irgendein perverser Serienkiller-

MANN: Biege die Äste, solange es geht.

FRAU: Einer, der seine kranken Phantasien an mir austobt.

MANN: Streng dich an, das hast du doch schon öfter geschafft.

FRAU: Ich muss hier raus.

MANN: Heizungsrohre, spitze Kanten!

FRAU: Um Gottes Willen!

MANN: Spitze Kanten, spitze Kanten.

FRAU: Spitze Kanten, spitze Kanten!

MANN: *(brüllt)* Hören Sie endlich auf damit!

FRAU: Was hab ich nur getan? Warum bin ich hier nur gelandet?

DER AUFSATZ 2

(Ein Mädchen kommt auf die Bühne.)

ANNA MARIA SOPHIA: Hallo, ich bin die Anna Maria Sophia. Ich bin neun Jahre alt. Ich geh mit dem King in eine Klasse. Ich mag gern Geckos, weil die so lustig sind.

(Die Eltern tauchen auf. Man sieht eine Art Standbild der Figuren.)

Das da ist mein Papa. Der macht von Beruf die Zähne von berühmten Menschen weißer, und das da ist meine Mama, die sieht man auf dem Bild nicht so gut. Sie wär gern Lehrerin geworden, aber dafür macht sie zu viele Fehler immer. Jetzt kocht und backt sie ganz viel und versucht den Rest der Zeit dünner zu werden.

(Die Eltern verschwinden.)

Ein paar aus meiner Klasse sind heut Abend da, weil - wegen dem King. Weil der unser Freund ist und weil wir nicht wollen, dass er wegen seinem Aufsatz echt arge Probleme kriegt. Unsere Frau Lehrer sagt immer: Einen guten Aufsatz erkennt man an die Regeln. Vielleicht haben aber schon viele die Regeln vergessen, deshalb sagen wir sie da besser noch einmal, Also: Meine Regel ist die erste und das ist die mit dem Anfang. Dass am Anfang immer ein schöner Satzanfang hin muss. - Also, nach der Überschrift natürlich.

(Kurze Pause)

Mit schönen Satzanfängen, da geht alles wie von alleine los.

(Das Mädchen verschwindet – die Eltern tauchen wieder auf.)

DIE SITZUNG 2

KARL LUDWIG PAPA: Also, ja, jetzt ganz offiziell - auch wenn wir noch nicht vollzählig sind, aber trotzdem: Guten Abend. Schön, dass so viele heute Abend Zeit gefunden haben. In meiner Funktion als Klassenelternelternvereinsprecherstellvertreter der 3b begrüße ich alle recht herzlich.

(Drückt der verdutzten Zwillingsmama seine vielen Aktenordner in die Arme.)

Die Frau Zwillingsmama hat sich gerade bereit erklärt für heute Abend unsere Protokollführerin zu sein –

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Bravo!

KARL LUDWIG PAPA: – weil die Frau Lucca Zwei Mama grad diesen Brechdurchfall hat.

ALLE: Oh mein Gott.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Was für Brechdurchfall?

LUCCA 4 MAMA: Mein Lucca, also der Vierer, der hat das auch gehabt. Drei Tage lang.

MARTINA PAPA: Unsere Martina – oben, unten alles gleichzeitig und überall, samt meiner Frau-

KARL LUDWIG PAPA: Der Karl Ludwig, das gesamte Sisi-Museum -

DEMETRIUS MAMA: Alles nichts gegen meine Cholerainfektion 1998, ganz furchtbar, Kakinada, Indien, ich war sechs Monate dort–

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ich hab hier was Selbstgebackenes.

(präsentiert ihre Kühlbox)

Geht ganz einfach. Für alle, die es interessiert: Ich nehme 125 g Mehl, genauso viel Zucker und Butter, 1 TL Backpulver, 2 große Eier, 2 EL Milch und selbstverständlich die berühmte Prise Salz. Alles hübsch schaumig schlagen und bei 185 Grad für 12 Minuten in den Ofen. Das Topping kann man machen wie man will, aber meine Anna Maria Sophia liebt die Buttercreme. Jetzt sei jeder herzlich eingeladen, herzhaft zuzugreifen.

(Keiner greift zu.)

KARL LUDWIG PAPA: Mein besonderer Dank gilt der glücklichen Fügung, die es mir ermöglicht hat, diesen tollen Mehrzweckraum im Namen des Elternvereins kostengünstig anzumieten.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Wirklich sehr beeindruckend.

LUCCA 4 MAMA: Wissen Sie, dass die hier drin auch manchmal Theater spielen?

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Theater? Was wirklich Theater?

LUCCA 4 MAMA: Oh ja, ich war voriges Jahr da. Da ist dann hier irgendwie so ein richtiges Bühnenbild, also das ist dann irgendwie richtig groß-

MARTINA PAPA: Das alles auf unsere Kosten, bitte.

DEMETRIUS MAMA: Und was wird hier so gespielt?

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Kennt man den Autor? Spielen da Stars?

MARTINA PAPA: Kunst ist doch wurscht bitte.

DEMETRIUS MAMA: Kunst ist das Salz des Lebens.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ach, sind Sie noch immer erfolgreich unterwegs mit Ihren Tonkeramikpinguinprojekten?

DEMETRIUS MAMA: Oh ja, oh ja. Da hab ich voll den Nerv der Zeit getroffen, Pinguine sind zurzeit ein echtes Must-have.

LUCCA 4 MAMA: *(entwickelt da keine Phantasie dafür)* Pinguine?

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ach, toll find ich das.

DEMETRIUS MAMA: Seit der Demetrius in der Schule ist, kann ich nicht mehr so durch die Welt wie ich gern möchte. Aber man muss sich eben ständig neu erfinden.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Das freut einen.

DEMETRIUS MAMA: *(an alle)* Wenn jemand Interesse hat - ich hab zufällig noch ein paar Pinguine in meiner grünen Ente draußen – preislich moderat so ab 180 Euro?

KARL LUDWIG PAPA *(holt sich einen Ordner von Frau Lucca 2 Mama)*: Ich hab hier so eine Art Anwesenheitsliste, die Sie bitte neben Ihrem Namen unterschreiben.

MARTINA PAPA: Was soll das bitte?

KARL LUDWIG PAPA: Seit ich denken kann, arbeite ich in einer Notariatskanzlei und glauben Sie mir, was du nicht schriftlich hast, hast du nicht.

MARTINA PAPA: Aber-

KARL LUDWIG PAPA: *(mit sehr großem Engagement)* Unser Treffen heute Abend ist nicht irgendein Treffen. Das heute Abend ist ein Elterntreffen. Ein Elterntreffen von allerhöchster Brisanz. In dieser Runde werden Weichen für die Zukunft gestellt.

(kurze Pause)

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ach.

KARL LUDWIG PAPA: Es scheint mir also unabdingbar, dass sie Ihre Anwesenheit mit Ihrer Unterschrift quittieren.

MARTINA PAPA: Aber-

KARL LUDWIG PAPA: Außerdem müssen wir mehrheitsfähig sein, um wesentliche Beschlüsse in dieser Causa treffen zu können. Unterschreiben Sie also.

(Anna Maria Sophia Mama kommt als erste zum Unterschreiben.)

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Mein Mann bedauert, aber der hat den Peter Hofbauer*¹ heute fürs Bleachen einschieben müssen.

MARTINA PAPA: Meine Frau auch.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Was?

MARTINA PAPA: Bedauert auch.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ach.

LUCCA 4 MAMA: Ich bin Single.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ach.

DEMETRIUS MAMA: *(unterschreibt Anwesenheitsliste)* Den Demetrius Papa, also meinen Mann, den muss ich leider auch entschuldigen. Der ist grad in Chile.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ach, Chile?

DEMETRIUS: Ja, Chile.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Tolles Land.

DEMETRIUS MAMA: Ja, wunderbar.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Mein Mann kommt gerade aus La Paz.

DEMETRIUS MAMA: *(verbessert auf Aussprache mit viel Zunge draußen)* La Paz.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: *(mit seltsamem Blick zur Lucca 4 Mama)* Ja, La Paz.

DEMETRIUS MAMA: La Paz, La Paz.

MARTINA PAPA: *(unterschreibt Anwesenheitsliste)* Scheiß auf La Paz.

*Peter Hofbauer kann jederzeit durch einen anderen Namen ersetzt werden.

LUCCA 4 MAMA: Wo ist denn Ihre Frau? Die sieht man irgendwie so selten in letzter Zeit?

MARTINA PAPA: Die ist leider grad Gott sei Dank woanders.

DEMETRIUS MAMA: La Paz.

MARTINA PAPA: Machen Sie noch immer – diese – dieses - (*macht Handbewegung*)

LUCCA 4 MAMA: Ich bin im letzten Semester.

ANNA SOPHIA MARIA MAMA: Ach.

DEMETRIUS MAMA: Ich liebe La Paz.

MARTINA PAPA (*zu Lucca Mama*) Schöne – Dings haben Sie da.

LUCCA 4 MAMA: (*mit Blick auf ihren Busen, da hängt ein Schmuckstück*) Ah, das ist aus Südamerika.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ja, ja, La Paz.

DEMETRIUS MAMA: Wunderbar.

KARL LUDWIG PAPA: Also, wenn ich jetzt kurz-

(*hantiert umständlich mit weiteren Anwesenheitszetteln*)

DEMETRIUS MAMA: Der Demetrius Papa, also mein Mann, kämpft augenblicklich für eine Welt ohne Plastik. Ganz furchtbar. 450 Jahre braucht so eine Flasche, 450 Jahre ...

MARTINA PAPA: Ohne Plastik wär manch einer arbeitslos.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ach, sind Sie noch immer erfolgreich in der Verpackungsindustrie tätig?

MARTINA PAPA: Sicher.

LUCCA 4 MAMA: Verpackungsindustrie? Wow!

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Der Herr Martina Papa, müssen Sie wissen, foliert in einem Gemüseverteiler die Champignons und was sonst noch so saisonbedingt anfällt.

LUCCA 4 MAMA: Ach so.

DEMETRIUS MAMA: Von krebserregenden Substanzen in Plastikverpackungen schon mal gehört?

MARTINA PAPA: Ich scheiß auf Krebs.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ach.

LUCCA 4 MAMA: Gibts nicht jetzt irgendwie auch so Plastik aus Kukuruz?

KARL LUDWIG PAPA: *(lenkt ab)* Wunderbar. Alle haben unterschrieben? Auch das Fräulein Lucca 4 Mama. Dann darf ich hiermit unsere Beschlussfähigkeit feststellen und unsere Sondersitzung der versammelten Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Klasseneltern der 3 b in meiner Funktion als Klassenelternelternvereinsprecherstellvertreter offiziell für eröffnet erklären. Kommen wir also direkt zum wunden Punkt.

(er hebt ein kleines weißes Heft hoch)

KARL LUDWIG PAPA: Ich darf annehmen, Sie haben vor ein paar Tagen auch alle dieses Heftchen in den Schultaschen Ihrer Kinder gefunden?

(Alle holen das Heft aus ihren Taschen.)

Dieses Heftchen trägt den Titel:
„Hurra – ein Schatz“.

(Nicken)

Dieses Heftchen enthält die Aufsätze unserer Kinder.

(Nicken)

Fehlerfrei von der Lehrerin abgetippt.
Ich darf annehmen, dass Sie auch den Aufsatz auf Seite 7 gelesen haben. Den Aufsatz des kleinen King.

(Murren)

Die Frage ist nun: Wie gehen wir mit so was um?

(Schweigen)

MARTINA PAPA: Pscht!

ALLE: Pscht?

(aus dem Off hört man ein leises „Huhu“)

MARTINA PAPA: Pscht! Da war das schon wieder.

(Szenenwechsel)

IM KELLER 2

(Mann und Frau, immer noch gefesselt, immer noch den Sack am Kopf.)

MANN: Noch einmal: Sie behaupten, Sie sind gefesselt und haben einen Sack am Kopf.

Die Frau schnaubt.

Und ich behaupte, ich bin gefesselt und habe einen Sack am Kopf.

Was ist, wenn das stimmt? Was ist, wenn wir tatsächlich beide einen Sack am Kopf haben?

Schließlich können Sie unmöglich sehen, dass ich einen Sack am Kopf habe, wenn Sie einen Sack am Kopf haben, was ich wiederum nicht feststellen kann, da ich ja einen Sack am Kopf habe.

Die Frau schnaubt.

Wenn die Fesseln nicht wären, und nicht die Säcke, dann wäre das hier eine komplett andere Ausgangslage.

FRAU: Was soll das? Was labern Sie da für eine Scheiße?

MANN: Ich meine, wir könnten einander vertrauen.

FRAU: Hören Sie zu, ich habe keine Ahnung, wer Sie sind und was Sie verdammt nochmal von mir wollen. Und ich sehe überhaupt keine Veranlassung, Ihnen zu vertrauen, ob Sie jetzt einen Sack am Kopf haben oder nicht.

(Pause)

MANN: Na dann.

FRAU: Na dann was?

(kurze Pause)

FRAU: Gut. Gut. Machen Sie schon, bringen Sie es hinter sich, warum mich hier zappeln lassen.

MANN: Was?

FRAU: *(mehr zu sich als zu wem anderen)* Ich habe mich immer bemüht, ein guter Mensch zu sein, mein Konto ist voll gedeckt, ich bin Gott sei Dank kinderlos, mein Freund hat mich vor drei Wochen verlassen, mein Job macht im Moment nur Probleme – also was solls, ist eh alles egal, nehmen Sie endlich ihr spitzkantiges Hackebeil und tun Sie, was Sie vorhaben. *(Pause)* Was ist? Schauen Sie, ich leg mich da so hin,

(sie legt sich mühsam auf den Bauch)

Extra für Sie, so cirka, dann geht das alles ganz schwupps – los, machen Sie schon!

MANN: Typisch.

FRAU: *(am Boden)* Was heißt denn da typisch?

MANN: Warum seid ihr alle so misstrauisch hier?

FRAU: Was?

MANN: Warum ihr hier alle so misstrauisch seid -

FRAU: Entschuldigung, ich mache Ihnen ein echtes Angebot, ich liege sogar vor Ihnen im Dreck und schenke Ihnen–

(Setzt sich abrupt auf)

Und außerdem, warum „ihr“ – sind da noch welche? Ist da noch jemand?

MANN: Das kann ich ihnen leider nicht-

FRAU: *(sie trippelt durch den Raum, auf der Suche nach anderen)* Hey, hallo, Freunde, ihr seid nicht allein, huhu, ich bin bei euch, was hat er mit euch gemacht? Liegt ihr etwa auch alle am Boden?

MANN: Da sind keine Freunde.

FRAU: *(fassungslos zum Mann)* Was?

MANN: Da sind keine Freunde.

FRAU: *(fassungsfrei)* Okay, okay, okay.

(kurze Pause – plötzlich sehr aggressiv, zu den vermeintlich „anderen“)

Dann hören Sie mir jetzt mal alle ganz gut zu, was auch immer für eine Gruppierung ihr seid, ich habe keine Angst vor euch! Ich lasse mich nicht unterkriegen! Sagt eurem Anführer da, dass er mir scheißegal ist, dass–

MANN: Hallo, ich hab nur gesagt, dass es schade ist, dass die Menschen in diesem Land oft so misstrauisch sind.

FRAU: *(fast hysterisch)* Hören Sie, ich weiß nicht einmal, von welchem Land Sie reden, ich bück mich runter zum Einkaufssack und hab schon einen überm Kopf samt zack und aus. Ich hab die Zeit verloren samt dem Land. Wer weiß, wo Sie mich hingebracht haben, ich war wahrscheinlich Stunden ohne Bewusstsein.

MANN: Bei mir hat's keine 10 Minuten gedauert.

FRAU: 10 Minuten nur?

MANN: Ich bin sicher über keine Grenze gekommen.

(Pause)

FRAU: Ist das hier Ihre Wohnung?

MANN: Ich habe keine Wohnung.

FRAU: Ich habe keine Wohnung?

MANN: Warum wiederholen Sie dauernd alles?

FRAU: Wir sind sicher nicht im Freien.

MANN: Wahrscheinlich eine Garage.

FRAU: Eine Garage?

MANN: Eine leeres Kellerabteil, ein Lagerraum, was weiß ich. Ist doch egal eigentlich.

FRAU: Ja, ist egal.

(kurze Pause)

Scheiße ist es hier auf jeden Fall.

(Szenenwechsel)

DER AUFSATZ 3

(Ein kleiner Bub mit viel Selbstgestricktem und einer Stoppuhr in der Hand kommt herein.)

DEMETRIUS: *(sehr schüchtern)* Guten Abend. Mein Name ist Demetrius, ich geh auch mit dem King in eine Klasse.

(Das Bild von Mama und Papa taucht auf.)

Meine Mama war schon überall auf der Welt außer in Gars am Kamp², das interessiert sie nicht. Mein Papa ist dauernd nicht da, weil er die Welt besser machen muss, und zum Geburtstag bekomm ich immer nix aus Plastik, aber ich hätt später schon gern einen Ferrari einmal.

(Bild der Eltern verschwindet.)

² Gars am Kamp lässt sich natürlich durch jeden beliebigen Ort ersetzen.

Ja, ich pass heute auf die Zeit auf, dass das nicht zu lang ist alles, weil das wirklich gar nicht gut wäre, aber trotzdem möchte ich hier sagen, dass ich gelernt habe, dass man beim Aufsatzschreiben immer schauen muss: Was steht da? Was ist die Überschrift? Passt alles zusammen?

(Demetrius verschwindet. Im selben Moment tauchen die Eltern wieder auf.)

DIE SITZUNG 3

KARL LUDWIG PAPA: Keiner da. Fehlalarm.

(hält das Heft hoch und deutet der Zwillingsmama mitzuschreiben) Also noch einmal – der Aufsatz des kleinen King – Ich darf davon ausgehen, dass gewisse Ansätze zu radikalem Gedankengut in diesem Kindertext für alle hier klar ersichtlich sind und ich erlaube mir daher folgende Frage in den Raum zu stellen: Besteht für die anwesende Elternschaft unter Umständen sogar die Option eines möglichen Schulverweises des betreffenden Schülers?

(Pause)

DEMETRIUS MAMA: Ich muss sagen, ich versteh das Ganze überhaupt nicht, diese ganze Aufregung schon seit Tagen.

LUCCA 4 MAMA: Stimmt irgendwie. Ich meine, das ist ein Kind.

MARTINA PAPA: So was schreibt doch kein Kind bitte.

DEMETRIUS MAMA: Natürlich schreibt das ein Kind.

MARTINA PAPA: So was nennen sie Kind?

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ein Kind ist er schon.

MARTINA PAPA: Wenn das ein Kind ist – was bitte sind dann seine Eltern?

KARL LUDWIG PAPA: Ich bitte Sie-

MARTINA PAPA: Wo bitte sind dann seine Eltern?

DEMETRIUS MAMA: Ich bin mir sicher, die kommen noch.

MARTINA PAPA: Einen Scheißdreck werden die.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ach.

MARTINA PAPA: Die scheißen doch so einen Krapfen auf uns.

KARL LUDWIG PAPA: Ich bitte Sie-

MARTINA PAPA: Was wir deretwegen herumscheißen, was uns das alle kostet.

DEMETRIUS MAMA: Mit diesem Rassismus kommen wir hier nicht weiter.

LUCCA 4 MAMA: Der KING weiß ja irgendwie überhaupt nicht, was er da schreibt.

DEMETRIUS MAMA: Genau.

KARL LUDWIG PAPA: Aber so was schreibt man einfach nicht.

DEMETRIUS MAMA: Man kann schreiben, was man will.

MARTINA PAPA: Bei denen darf man schreiben, was man will? Bei denen darf man schreiben, was man will?

DEMETRIUS MAMA: Es geht hier nicht darum, was man in anderen Kulturen darf oder nicht. Bei uns kann man auf jeden Fall schreiben, was man will.

MARTINA PAPA: Wenn wir schreiben, was wir wollen, was denen nicht gefällt, was ist dann? Was ist dann?

LUCCA 4 MAMA: Aber der weiß ja gar nicht, was er schreibt.

MARTINA PAPA: Da, wo der herkommt, kann keiner schreiben was er will.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Da, wo der herkommt, kann keiner schreiben.

DEMETRIUS MAMA: Deswegen schreibt er ja auch da, da bei uns.

KARL LUDWIG PAPA: Aber heutzutage darf man so was auch bei uns nicht mehr schreiben.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Vor allem tippt man das nicht ab.

(Pause)

LUCCA 4 MAMA: Stimmt, das ist irgendwie auch eine gute Frage.

DEMETRIUS MAMA: Was?

KARL LUDWIG PAPA: Wer so was abtippt?

LUCCA 4 MAMA: Die Frau Lehrer.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Natürlich die Frau Lehrer.

MARTINA PAPA: Egal, wenn einer so was schreibt, muss man es abtippen.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ich habe mit dem Abtippen meine Probleme.

MARTINA PAPA: So was gehört abgetippt.

DEMETRIUS MAMA: Das Abtippen ist nicht das Problem.

ANNA SOPHIA MARIA: Es ist für mich vielmehr die Frage, WIE man es abtippt-

.KARL LUDWIG PAPA: Ich würde das Abtippen hier nicht problematisieren-

MARTINA PAPA: Abgetippt ist abgetippt.

LUCCA 4 MAMA: Stimmt, es ist ja schon irgendwie abgetippt worden.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Aber fehlerhaft abgetippt worden!

(zeigt das Heft – mit zu viel Engagement)

„Geko“ ohne „ck“ – ohne „ck“ !!!

LUCCA 4 MAMA: Ich mein, wär es nicht irgendwie besser, das persönlich mit der Frau Lehrer zu diskutieren?

DEMETRIUS MAMA: Wo ist denn die überhaupt?

(Pause- alle schauen sich an.)

Wollte die heute Abend nicht auch hierher kommen?

LUCCA 4 MAMA: Ich hab gehört, sie war heute auch nicht in der Schule.

ANNA SOPHIA MARIA MAMA: Ach.

LUCCA 4 MAMA: Unentschuldigt.

KARL LUDWIG PAPA: Telefonisch nicht erreichbar.

DEMETRIUS MAMA: Das find ich eine echte Sauerei.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ach.

KARL LUDWIG PAPA: Was?

DEMETRIUS MAMA: Tippt kommentarlos diesen Aufsatz ab und verzupft sich dann.

LUCCA 4 MAMA: Stimmt eigentlich irgendwie.

DEMETRIUS MAMA: Setzt den armen King diesen Anfeindungen aus.

LUCCA 4 MAMA: Die hat schon immer Probleme damit gehabt, wenn jemand von woanders kommt.

MARTINA PAPA: Wenn dich ganze halbe Klassen nicht verstehen, bitte.

KARL LUDWIG PAPA: Keiner sagt, dass es leicht ist.

DEMETRIUS MAMA: Diese Frau Lehrer beweist uns heute Abend wieder einmal, wie verantwortungsvoll unser Schulsystem mit krisenhaften Situationen umgehen kann. Ganz furchtbar. Bei dieser ignoranten Haltung in unserem Land ist es doch kein Wunder, wenn sich jetzt schon die Kleinsten radikalisieren.

LUCCA 4 MAMA: Stimmt irgendwie.

MARTINA PAPA: Was soll denn das jetzt heißen bitte?

KARL LUDWIG PAPA: Herr Martina Papa, bitte-

LUCCA 4 MAMA: Das hätt ich irgendwie von dieser Frau Lehrer nie gedacht.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ach, ich hatte schon immer meine Probleme mit der.

MARTINA PAPA: *(sehr aggressiv zur Demetrius Mama)* Was soll das heißen bitte?

ANNA SOPHIA MAMA: Ich hab gar nichts gesagt.

DEMETRIUS MAMA: Was soll das „Was soll das heißen bitte“?

MARTINA PAPA: *(laut)* Was soll das jetzt, das „Was soll das“, was soll das jetzt heißen bitte?

LUCCA 4 MAMA: Hä?

DEMETRIUS MAMA: *(leise zur Nachbarin)* Also langsam kann man den Aufsatz von seiner Martina verstehen.

MARTINA PAPA: Was?

DEMETRIUS MAMA: Ich habe gesagt, langsam kann man den Aufsatz von Ihrer Martina verstehen.

KARL LUDWIG PAPA: Ich bitte Sie-

MARTINA PAPA: Was ist mit dem Aufsatz von der Martina?

DEMETRIUS MAMA: Wie geht dieser Spruch mit dem Kindermund?

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ach –

MARTINA PAPA: Was ist mit dem Aufsatz von der Martina?

DEMETRIUS MAMA: Haben Sie ihn nicht gelesen?

ANNA SOPHIA MARIA MAMA: (*spricht so, dass es sich toll reimt*) Von Kindern und Narren kannst du Wahrheit erfahren.

KARL LUDWIG PAPA: Darf ich wieder zurück zum Thema–

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: So geht der Spruch.

DEMETRIUS MAMA: (*sucht im Heft*) Der Aufsatz von der Martina-

LUCCA 4 MAMA: Geht es heute über den Aufsatz von der Martina?

KARL LUDWIG PAPA: Es geht heute nicht über den Aufsatz von der Martina-

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: (*korrigierend*) Um den Aufsatz von der Martina.

MARTINA PAPA: (*brüllt*) Was ist jetzt mit dem Aufsatz von der Martina?

KARL LUDWIG PAPA: Ich bitte Sie, der Aufsatz von der Martina spielt heute Abend also wirklich keine Rolle.

DEMETRIUS MAMA: (*liest vor*) „Hurra, ein Schatz, denke ich“

KARL LUDWIG PAPA: Frau Demetrius Mama, bitte -

DEMETRIUS MAMA: (*liest vor*) “So viel Gold – da kauf ich mir gleich einen Diener, der mir hilft, wenn mich jemand schlägt.“

LUCCA 4 MAMA: Welcher Aufsatz ist das jetzt?

KARL LUDWIG PAPA: (*zur Zwillingmama*) Nicht mitschreiben jetzt!

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Sollten wir nicht besser auf Seite 7?

MARTINA PAPA: Was wollen Sie mir damit sagen, Sie, Sie-?

KARL LUDWIG PAPA: Frau Demetrius Mama, bitte-

DEMETRIUS MAMA: Ich kaufe mir einen Diener, der mir hilft, wenn mich jemand schlägt?

KARL LUDWIG PAPA: Ich bitte Sie, ich möchte jetzt wirklich zur Ruhe aufrufen.

MARTINA PAPA: Nix Ruhe.

KARL LUDWIG PAPA: Herr Martina Papa, bitte-

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ach, man muss ihn da schon verstehen.

KARL LUDWIG PAPA: Was?

DEMETRIUS MAMA: Das arme Kind!

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Er sagt ja auch nicht, dass Ihr Karl Ludwig schreibt, dass er Ihnen einen Kasten Bier kaufen wird, damit er Sie nur einmal im Leben lustig sehen kann.

LUCCA 4 MAMA: Der Karl Ludwig?

KARL LUDWIG PAPA: Was soll das?

LUCCA 4 MAMA: Geht es jetzt hier über den Martina Aufsatz oder um den Aufsatz von dem-

DEMETRIUS MAMA: Das arme Kind!

KARL LUDWIG PAPA: Lassen Sie meinen Karl Ludwig aus dem Spiel.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Ich hab gar nichts gesagt.

KARL LUDWIG PAPA *(zu Zwillingsmama)* Ich hab gesagt, nicht mitschreiben jetzt.

MARTINA PAPA: *(zu Demetrius Mama)* Und was schreibt Ihr Sohn mit dem saudepperten Namen?

ANNA SOPHIA MAMA: Ach.

KARL LUDWIG PAPA: *(zu AMS Mama)* Ihre Anna Sophia Maria ...

ANNA SOPHIA MARIA MAMA: Anna Maria Sophia!

KARL LUDWIG PAPA: Ihre Tochter würde auch fünf Millionen Euro für Geckos ausgeben.

DEMETRIUS MAMA: Wahrscheinlich kann einer wie Sie Demetrius nicht einmal buchstabieren.

KARL LUDWIG PAPA: Das finde ich bedenklich.

LUCCA 4 MAMA: Es geht über den Aufsatz von-

ANNA SOPHIA MAMA: *(zu Demetrius Mama)* Also ich finde Demetrius schön.

KARL LUDWIG PAPA: *(zu AMS Mama)* Geckos?

DEMETRIUS MAMA: Wunderschön.

KARL LUDWIG PAPA: Was soll das bedeuten: Geckos?

ANNA SOPHIA MARIA MAMA: Ist Dimitrij nicht die russische Variante davon?

MARTINA PAPA: *(liest brüllend)* „Am Wochenende hab ich einen Schatz gefunden.“

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Was, bitte, haben Sie gegen Geckos?

DEMETRIUS MAMA: Gott, sind Sie peinlich. Ist das nicht peinlich?

MARTINA PAPA: *(liest brüllend)* „Davon kauf ich mir das ganze Playmobil samt Fabrik.“
Da schau her, Plastik!

KARL LUDWIG PAPA: Jetzt muss ich aber energisch – *(brüllt zur Zwillingmama)* Ich hab gesagt, nicht mitschreiben jetzt.

DEMETRIUS MAMA: Sie sind so lächerlich.

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Geckos sind sehr entzückende Tiere.

MARTINA PAPA: *(liest brüllend)* „Dann kauf ich mir noch ein Flugzeug und flieg nach Mallorca und nur meine Oma kommt mit.“

ANNA SOPHIA MAMA: Ach, wie süß.

MARTINA PAPA: *(liest brüllend)* „Meinen Eltern kaufe ich nichts, weil sie gemein sind.“

DEMETRIUS MAMA: Sicher.

MARTINA PAPA: *(brüllt)* Meinen Eltern kaufe ich nichts, weil sie gemein sind.

KARL LUDWIG PAPA: Hallo, hallo, jetzt aber.

LUCCA 4 MAMA: Entschuldigung, aber ich komm da jetzt irgendwie nimmer ganz mit, um welchen Aufsatz es eigentlich geht.

(Kurze Pause- die Zwillingmama übergibt wortlos alle Ordner an den Karl Ludwig Papa und geht Türenknallend ab. Es ist klar: Die kommt nie wieder.)

ANNA SOPHIA MARIA MAMA: *(holt was aus ihrer Kühlbox)* Ich finde, es ist vielleicht Zeit für eine kleine Abkühlung. Ich habe hier ein wunderbares Zitronenparfait. Wen's interessiert: Also, ich nehm 50 ml Zitronensaft, vermeng das mit 10 dag Zucker und lass das einmal aufkochen. Dann nehm ich vier Eigelb plus 2 Eier samt 10 dag Zucker und ein bisserl Vanilliemark und schlag das, bis es hellschaumig ist, dann geb ich den aufgekochten Zitronenzucker dazu und schlag und schlag und schlag. Dann nehm ich noch 500 ml Schlagobers dazu, den schlag ich auch, aber extra, bis ich alles zusammen schlage und mit 40 ml Zitronenlikör verfeinere. Das alles lass ich dann noch 2 bis 3 Stunden ordentlich durchfrieren und Voilá. Fertig ist die Abkühlung.

(Pause)

DEMETRIUS MAMA: Gut. Ich habe verstanden. Wir sind hier in einem Theater. Dann werden ab jetzt anscheinend andere Szenen aufgezogen.

(DEMETRIUS MAMA geht ab.)

KARL LUDWIG PAPA: Frau Demetrius Mama, bitte ...

(Karl Ludwig Papa ab.)

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Was soll das denn heißen?

LUCCA 4 MAMA: Wo sind denn die jetzt hin?

(Lucca 4 Mama ab.)

ANNA MARIA SOPHIA MAMA: Welche anderen Szenen? Was soll das heißen?

(Anna Maria Sophia Mama ab.)

MARTINA PAPA: Das gibt's doch nicht, bitte!

(Auch der Martina Papa geht ab.)

DER AUFSATZ 4

(Zwei Mädchen kommen auf die Bühne. Eine trägt ein Halstuch. Die Zwei schauen sehr verschieden aus.)

LALI: Hallihallo. Wir sind die Lilli und die Lali und wir gehen auch in die 3b. Wir sind Zwillinge und sogar unsere Eltern können uns manchmal nur schwer auseinanderhalten. Unser größtes Geheimnis ist, dass wir glauben, dass wir Vampire sind.

(Pause- Bild der Eltern taucht auf)

Der Papa ist Arzt und hat der Lilli vor zwei Tagen die Mandeln rausgeschnitten, weshalb sie da nix sagen kann heute. Unsere Mama ist eine Chefin beim Bipa, obwohl sie lieber Eiskunstläuferin geworden wäre.

(Eltern verschwinden)

Am liebsten spielen wir Just Dance 4 mit der Wii, besonders gut können wir das Lied „One direction“.

(Sie zeigen das)

Wir können aber auch das echt super.

(zeigen, was sie noch super können, da taucht der Demetrius, der mit der Stoppuhr, auf)

Was ist?

(Der Demetrius schleicht schnell zu Lali und flüstert ihr was ins Ohr und geht wieder. Die Lali sagt noch schnell:)

Wichtig beim Aufsatz schreiben ist, dass man keine zu langen Sätze hinschreibt, weil wenn ein Satz zu lang wird, dann sind da sicher mehr Fehler drin.

(Szenenwechsel)